



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

91 (3.4.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47742](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47742)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 3388.

(Wöchliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Druckerei:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hr. Redakteur Julius Koch,
für den lokalen und pros. Theil:
Gust. Müller.
für den Interenten-Theil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlich-königlichen
Bürgerhospitals.)
Ammlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

erschient wöchentlich sieben Mal.

Nr. 91. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 3 April 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Russische Politik.

Wenn früher auf die Bedeutung der am 6. April ablaufenden ostrumelischen Volkswahl für den Fürsten von Bulgarien aufmerksam gemacht worden ist, dann haben die Ereignisse diesem Hinweis schnell Recht gegeben. Das Charfreitags-Attentat in Sofia, dem der Finanzminister Betschew zum Opfer gefallen ist, war unzweifelhaft auf den Ministerpräsidenten Stambulow gemünzt und zwar in der sehr verständlichen Absicht, für diesen nahe bevorstehenden kritischen Termin in Bulgarien selber anarchoische Zustände zu schaffen. Man würde wahrscheinlich Unrecht daran thun, diese Mordthat der russischen offiziellen Politik selber zuzuschreiben; zweifellos aber fällt sie auf das Konto jener bulgarischen Emigration, welche doch mehr oder weniger direkt mit Rußland zusammenhängt. Unterdeß wird in Pariser Blättern behauptet, daß der italienische Vertreter in Sofia neuerdings zum Abbruch der persönlichen Beziehungen zu dem Fürsten Ferdinand den Befehl erhalten habe. Vereinfacht fügen die französischen Organe hinzu, daß in diesem Befehl bzw. Verbot der Anfang eines italienischen Abzweckens von der mitteleuropäischen Bündnispolitik erblickt werde. Der soeben vorgelegte Commentar ist entschieden sehr ungeschickt; er beweist die Tendenz der Mitteilung, welche überhaupt anderweitig noch nicht bestritten worden ist und an sich nicht ganz glaubwürdig erscheint. Daß übrigens in der demonstrativen italienischen Zuversicht gegen Bulgarien, in welcher Herr Crispi sich gefiel, ein gewisser Nachlaß eingetreten sein könnte, wäre nicht verwunderlich und würde der allgemeinen auswärtigen Politik des Marquise di Rudini in keiner Weise widersprechen. Im Uebrigen hat noch jüngst anlässlich der zwischen Rußland und Frankreich gewechselten Ordensauszeichnungen die Petersburger Regierungspresse den durchaus friedlichen Charakter dieser Freundschaftsbezeugungen hervorheben zu sollen gelehrt. Was daneben die innere russische Politik betrifft, so ist die angekündigte Ernennung des Herzogs Alexander von Oldenburg zum Generalgouverneur von Finnland zweifellos ein neuer Schritt in der Russifizierung dieses Großfürstentums; der Herzog gilt für einen ausgesprochenen Panславisten und wird voraussichtlich auch in seiner neuen Stellung diese Richtung kultivieren sollen und wollen. Herzog Alexander ist übrigens nicht der erste fürstliche Gouverneur von Finnland; seiner Zeit hat über den damals noch bei Weitem nicht so ausgedehnten dortigen russischen Besitz ein Schwager Pauls I., der spätere württembergische Herzog, Kurfürst und König Friedrich, das Gouvernement geführt. Jener Herzog von Oldenburg ist übrigens bei der bisher nur in weiblicher Linie vorhandenen Nachkommenschaft in dem jetzigen großherzoglichen Hause dessen eventueller Thronerbe, was, wie die „Magdeb. Zig.“ bemerkt, bei seiner antideutschen Gesinnung bekanntlich seiner Zeit der deutschen Presse zu polemischen Aeusserungen Anlaß geboten hat.

* Ueber das Attentat in Sophia

Wegen jetzt ausführliche briefliche Meldungen vor, denen wir Folgendes entnehmen:
Nach einer Ministerrathssitzung besuchten Ministerpräsident Stambulow, Finanzminister Betschew, Bivlow, der Unterrichtsminister, und Grelow, der Minister des Innern, gemeinsam die Conditorei Banachew. Sie blieben daselbst kaum eine halbe Stunde und verließen das Lokal gemeinsam. Bivlow fuhr nach Hause, Grelow bog links ab, um sein nahegelegenes Haus aufzusuchen. Stambulow wollte mit Betschew nach Hause gehen. Der Ministerpräsident hatte zum erstenmale seine Gewohnheit, aus dem Consei nach Hause zu fahren, aufgegeben, weil er mit dem Finanzminister noch einige auf den Ministerrath bezügliche Dinge besprechen wollte. Beide gingen auf dem Trottoir längs des Parkes und betrachteten zwei Personen nicht, von denen eine den Ministern in unmittelbarer Nähe hinter dem Gendarmen, der sie geleitete, folgte, die andere auf dem Trottoir schräg gegenüber mit ihnen gleichen Schritt hielt. Am Eingange des Parkes fiel der erste Schuß, Stambulow sprang zur Seite, Betschew blieb stehen und ihn traf eine Kugel, die durch den Arm an den Rippen vorüberging, eine zweite Kugel zerquetschte zwei Rippen, durchbohrte die Lungen und zerriß die Aorta des Herzens. Betschew hatte noch trotzdem Kraft genug, in den Park zu laufen und um Hilfe zu rufen, aber nach wenigen Schritten brach er in der Nähe des Parkeinganges und nicht weit von Karawelow's Hause zusammen. Der Gendarm versuchte sehr unglücklich die Verfolgung der Mörder, die in den Park geflüchtet waren und offenbar dessen zweiten Ausgang suchten; ein zweiter Gendarm, der vor dem nahen Kriegs-

ministerium auf Posten stand, wich nicht von der Stelle, weil er glaubte, hierdurch seine Dienstpflicht zu verleben. So gingen vier oder fünf kostbare Minuten verloren, nach denen Stambulow mit einer Wache von vier Mann zurückkehrte. Sofort entstand ein Zusammenlauf von vielen Menschen. Der Kriegsminister, der Generalstabschef waren herbeigeeilt, alle Besucher der Conditorei Banachew waren gekommen, die Ursache der Schüsse und des Lärmes zu ergründen. Sie fanden nur mehr die Leiche Betschew's. Man konnte ihn in Sophia als einen sehr gemäßigten, friedliebenden Mann, der jedem extremen Schritte so beharrlich aus dem Wege ging, daß die Junkwisten immer erklärten, sie fürchten ihn am wenigsten. Er war ein tüchtiger Administrator. Nachschew, dessen Secretär und Sectionschef er lange gewesen, hatte ihn nach Paris geschickt, woher er als gründlicher Kenner der Einrichtungen des französischen Finanzministeriums zurückgekehrt war. Man las dieser Mann, der zu den populärsten Figuren Jungbulgariens zählte, entsezt auf dem Boden.

Von allen Seiten rückte nun Militär heran, auch die berühmten Junter Compagnien, die eine Rolle bei dem Aufstande wider den Battenberger gespielt, eilten unter Führung ihres Chefs, des Majors Papritow, im Sauffchritte herbei und umzingelten den Park. Sie waren aber zu spät gekommen. Die Mörder hatten den Garten bereits verlassen. In die militärischen Ruhe, in die Ausdrücke echter Erschütterung kam bald Stambulow's Stimme, der zuerst seine Ruhe und Kaltblütigkeit wiedergewonnen hatte. An Ort und Stelle traf er Verfügungen für die Benachrichtigung des Fürsten, für die Polizei, die ihres Amtes nicht gelassen hatte, für die Regierungsorgane, für den Transport der Leiche, für die Wittwe des bedauernswürdigen Betschew und begab sich sodann ins Ministerium. Hier drängten sich schon die Diplomaten und Neugierigen; es herrschte ein fortgesetztes Kommen und Gehen. In dies Attentat ein Raucher, ist es die Folge einer weitverbreiteten Verschwörung? Diese Frage beschäftigte alle Anwesenden. Einer der Ersten war Nachschew, der Wiener Agent Bulgariens, hierhergekommen. „Was ist mit Betschew?“ rief er Stambulow zu. „Er hat mir das Leben gerettet!“ antwortete der Ministerpräsident in seiner Ruhe. Er hatte nicht Zeit, diesen Anspruch näher zu erklären, denn eben war auch der Kriegsminister gekommen. „Sage mir“, apostrophirte ihn Stambulow, „wenn dieses Attentat der Ausdruck einer Verschwörung wäre, wie würde die Armee eine solche auffassen?“ „Ich spreche“, erwiderte dieser, „im Namen der Armee. Sie hält treu zum Vaterlande, zum Fürsten, zu Dir und zur Regierung. Dafür bürgte ich mit meinem Leben!“ „Dann“, gab Stambulow zurück, „fürchte ich nichts, und wenn man tausend Mörder gegen mich bringen würde und wenn jeder Bewohner Sophias so ehrsüchtig sein könnte, sich gegen mich mißbrauchen zu lassen.“ Und gleich darauf hatte Stambulow eine Art von Untersuchungs-Bureau organisiert, und seine wunderbare Kenntnis von Land und Leuten ließ ihn klar sehen, wo Andere kaum etwas bemerken. Er ging von der Ansicht aus, daß nicht auf ihn, daß auf Betschew gezielt worden sei. Eine Thatsache, welche die Polizei unterdeß eruiert hatte, gab darüber eine interessante Aufklärung. Zwei Tage vor dem Attentat waren bei einem Photographen drei Griechen erschienen, welche die Photographien der Minister verlangten und sich dort sehr eingehende Erklärungen über die Bilder und die Personen, die dieselbe darstellten, geben ließen. Nach diesen Erklärungen befohl Stambulow zu forschen, er war der Ueberzeugung, daß Fremde, und nicht Leute, die ihn oder Betschew konnten, das Attentat ausgeführt hätten; die Spur der Mörder führte ins Ausland, man war nur nicht klar, ob ihre politischen Hellsichtler sie über Belgrad oder über Konstantinopel nach Sophia geleitet hätten. Die Polizei erhielt harte Arbeit, die ganze Bevölkerung half ihr; jedes Wort, das mit Bezug auf die Mordthat gesprochen wurde, ward ihr hinterbracht. So auch der Ausruf der Frau Karawelow, die nach dem Attentat vor's Haus fürzte, die Hände zusammenschlug und schrie: „Wie schade, daß die Kugel den schönen Betschew und nicht den Bagabunden traf, dem sie galt!“ Bald darauf wurde Herr Karawelow verhaftet. Man wußte, daß seit längerer Zeit bei dem früheren Minister Zusammenkünfte stattfanden, bei denen auch zwei andere, „in Rußland ausgebildete“ Bulgaren, Dr. Wolow und Nikow, eine große Rolle spielten. Auch sie wurden festgenommen, und keiner von ihnen dürfte frohlos ausgehen. So verging die erste Nacht nach dem Attentat. Der Telegraph ist mir in der Schilderung dessen voranzugangenen, was nun folgte. Samstag und Sonntag verrieth eine sehr trübe Stimmung. Versetzten Hauptes gingen die Leute in den Straßen, man sprach mit gedämpfter Stimme, überall Zeichen der Trauer. „Was hat das bulgarische Volk verbrochen, daß es dermaßen verfolgt wird“, hörte man sagen; „ist dieser russische Eingriff in die Entwicklung desselben nicht empörender und aufrigerender als Alles, was der türkische Uebermuth der armen Rajah zuzufügt?“ Nie hat man bayerischer Uebermuth den ehemaligen Betreibern sprechen gehört, als jetzt; nie, selbst in den Tagen der Kaulbars'schen Kundereien war die Erbitterung zu solcher Höhe gestiegen.

Ueber das Begräbniß des Ministers Betschew wird berichtet:

Gestern fand die Beerdigung statt; Bulgarien hat in einer Woche zwei Minister begraben. Wie am Begräbnißtage Naturwunder, so härmte auch heute ein eifriger Schneeflocken mit Regentropfen mischender Wind über die Stadt hin. Es dauerte geraume Zeit, bis sich der Zug geordnet hatte. Der Ruß folgte die Beamten des Finanzministeriums, sie trugen die Kränze, welche weit über hundert an der Zahl von nah und fern geschickt worden waren. Dem Leichenwagen folgten zunächst die Angehörigen, unter ihnen ein Bild überweltigenden Schmerzes die schöne junge Wittwe. Sodann zu Fuß der

Fürst mit den Ministern und seinem Gefolge. Fürst Ferdinand war beim Begräbniß Betschew's außerordentlich bewegt, er vermochte kein Wort zu sprechen. Nach der Trauer-Ceremonie wurde die Leiche an jene Ecke des Stadgartens getragen, wo das Attentat geschah. Hier war ein schwarz drapirter Tisch aufgestellt, auf dem brennende Kerzen und ein Crucifix standen. Tausende von Menschen folgten dem Leichenwagen, der sich zur Schweik-Kreuz-Kirche bewegte, wo die Leiche eingelegt wurde, um dann auf den Friedhof gebracht zu werden. Jedermann konnte das Antlitz des todtten Ministers sehen, da der Sarg nach orientalischer Sitte offen getragen wurde. Vor dem Sarge wurden, abweichend von der Sitte, statt 1 Schüssel 3 Schüsseln mit Tamales getragen, einem Gerichte, von dem nach herrschendem Gebrauche die Verwandten des Verstorbenen vor dessen Grablegung zu essen pflegen. Damit wollte die Bevölkerung dem Todten ihre Sympathie ausdrücken. Stambulow hatte es übernommen, der Wittwe das schreckliche Ereigniß mitzutheilen. Nachdem die junge Frau endlich den schrecklichen Sachverhalt begriffen und der Leiche ihres Gemahls anständig wurde, suchte sie nach Gift, um bereit mit ihrem Gatten begraben zu werden. Frau Betschew hatte Alles daran gesetzt, um ihren Mann von der Annahme des Minister-Portefeuilles zurückzuhalten.

In der Kathedrale fand die Einsegnung der Leiche statt. Es war ein ergreifendes Augenbild, als Stambulow an die Leiche des an seiner Stelle gefallenen Freundes trat, um ihm zum letzten Mal in das nun vom Tode entsetzte sonst so frühlich blühende Antlitz zu sehen. Ueberwältigt beugte er sich über den Sarg, während auf der andern Seite derselben die schluchzende und schmerzvoll zitternde Wittwe ihr schändes Haupt über die gefalteten Hände des Gatten beugte. Es wurde manches ernste Männerauge feucht. Die Bewegung war eine allgemeine. Die armen Mütter des Fürsten lieh es sich nicht nehmen, der ganzen Ceremonie lebend beizuwohnen; zugegen waren ebenfalls alle Vertreter der Mächte, zum Theil mit ihren Damen, nur eine Nacht war nicht vertreten — Rußland. Der Fürst blieb während der Ceremonie unbeweglich auf seinem erhabten Blatze, sein bleiches Gesicht blied fester und entschlossener, und wenn wir in dem Menschenantlitz lesen können, so glauben wir, daß sich in diesem Augenblick auf dem des Fürsten der Entschluß wieder versegelte, auch angesichts des Mordmordes unerschrocken und thätkräftig das begonnene Werk fortzuführen.

Der neue Lehrplan der bayerischen Gymnasien.

München, 2. April. Der Schulkath hat die Schulordnung für die humanistischen Gymnasien folgendermaßen festgesetzt. Im Lateinischen: Uebersetzung eines deutschen Textes, grammatischer Unterricht, soweit das Verständnis der Klassiker es erfordert. Im Griechischen: Allseitiges Verständnis der klassischen Literatur; der Grammatik-Unterricht soll lediglich in den Dienst dieser Hauptaufgabe treten. Im Französischen: Grammatische Sicherheit und Gewinnung eines Verständnisses vom Lesen der französischen Schriften; geordnete Uebersetzung aus dem Deutschen; besonderes Gewicht sei auf richtige Aussprache, Lautangewöhnung, rasche Auffassung des Gesprochenen zu legen. Mathematik: Algebra, Geometrie innerhalb des Gebietes der Elementarmathematik; Kombinationslehre und analytische Geometrie sind ausgeschlossen. Physik: Unter Anwendung einfacher Apparate zu praktischen Demonstrationen physikalischer Thatsachen in zwei Jahreskursen und zwei Wochenstunden; der Unterricht soll, von den allgemeinen Eigenschaften der Körper ausgehend, auf die wichtigsten Abschnitte der Elementarphysik sich erstrecken und Aufgaben der nicht besonders zu lehren Chemie anschaulich erläutern. In die mathematische Geographie gehört auch die Beobachtung des gestirnten Himmels. In Geschichte: in der 3., 4. und 5. Klasse: Anregung des Interesses für geschichtliche Personen und Begebenheiten, Anzeigung eines festen Grundrisses historischer Daten, einen in großen Zügen gehaltenen Ueberblick namentlich der griechischen, römischen und deutschen Geschichte; in der 6., 7., 8. und 9. Klasse: Erweiterung und tiefere Begründung. Die Schüler sollen den erworbenen Stoff nach ergebnissen Gesichtspunkten in eigener Ordnung und Fassung darstellen lernen. Die Geschichte Bayerns und seines Regentenhaus's ist eingehendst zu behandeln. Der kulturhistorische Stoff ist von dem Standpunkte der Schule zu verwerthen. Der Vortrag des Lehrers soll über die ursächlichen Verhältnisse belehren, durch eingehende Charakteristik hervorragender Persönlichkeiten, scharfe Hervorhebung des Wichtigsten den Unterricht beleben, das Verständnis sichern. In die Geographie geböre auch die Schilderung des Natur- und Menschenlebens. Die Naturkunde soll die Fähigkeit zu Sinneswahrnehmungen ausbilden, das Interesse für Beobachtung der Naturgegenstände pflegen und lediglich einen wesentlichen Bestandteil allgemeiner Bildung vermitteln. Das Turnen (System Spies) soll allseitige Körperausbildung, Entschlossenheit und Geistesgegenwart bedeuten; Kunststücke sind ausgeschlossen. Spielstunden sind fakultativ. Stenographie, Kalligraphie, Hebräisch, Englisch, Italienisch werden behandelt wie bisher. Englisch ist an jeder Anstalt zu lehren. Singsang und Musik soll einheitlicher als bisher unter sachverständiger Leitung behandelt werden.

* Das Koch'sche Heilverfahren gegen Tuberculose in Mannheim.

Von kompetenter Seite erhalten wir folgende Mitteilungen:
In den ersten Aprilwochen finden in Berlin und Wiesbaden medicinische Congresse statt, auf deren Tagesordnung das Koch'sche Heilverfahren für Aerzte wie Laien wohl der interessanteste Gegenstand ist.

Seit bald fünf Monaten findet überall in Deutschland das Mittel Anwendung und die Verhandlungen der Chirurgen in Berlin, der inneren Mediciner in Wiesbaden werden wohl die Frage zu einem gewissen Abschluß bringen.

Beobachtet wurde hier den 6. Dezember v. J. und die Beobachtungen wurden im städtischen Krankenhaus, im Hotel Lazareth und in dem Violonistenhaus und dem Kinderhospital gemacht.

Wir trennen chirurgische Tuberculose von innerer Tuberculose, erkrankte Kinder von erkrankten Erwachsenen.

Chirurgische Tuberculose wurden 34 behandelt, darunter 3 Fälle von Lupus, die übrigen der Mehrzahl nach Patienten mit den verschiedensten Formen der Knochen- und Gelenktuberculose.

Auf Grund dieser Erfahrungen wird man wohl hauptsächlich noch bei Lupus mit einiger Aussicht auf Erfolg die Koch'sche Behandlungsmethode fortsetzen.

Sämmtliche Einprägungen wurden ebenso wie bei der inneren Tuberculose mit kleineren Dosen (1-3 Milligramm) begonnen und es wurde sehr langsam vorgegangen.

Nicht ganz so ungünstig sind die Erfahrungen bei innerer Tuberculose (meist Lungentuberculose). Behandelt wurden 84 Fälle.

Verschlimmert haben sich 23 Patienten; von ihnen gilt gleichfalls das oben Gesagte, ihre Erkrankung war schon in einem vorgeschrittenen Stadium.

Angünstig waren, wie auch anderwärts, die Resultate, die bei kranken Kindern mit der Koch'schen Methode erzielt wurden; ebenso wenig erfolgreich waren die Resultate bei Erkrankung des Kehlkopfes.

Das Resultat der meisten Erfahrungen dürfte sich dahin zusammenfassen lassen: In chirurgischen Fällen wird man hauptsächlich vielleicht nur noch bei Lupus zur Injektionskur schreiten; bei innerer Tuberculose nur in den allerersten Stadien der Erkrankung bei gutem Kräftezustand.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. April 1891.

Bezirksratswahlung vom 2. April 1891.

Genehmigt werden folgende Besuche um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft ohne Branntwein:

- des Franz Albert Sopi, Al. Volkstädtstr. 36, des Jakob Erdmann in Schriesheim, des Adam Adelhelm in M 7, 21, des Theodor Röber in H 7, 7.

Terribleton.

In furchtbarer Situation. Auf dem Weisse der Elpbahn (Kieder-Deister) schritt ein alter Mann, der Oberbau-Arbeiter Jacob Stodola, langsam dahin.

Die in Graing beschlagnahmten neun Riken Dynamit sind in der Nacht von Samstag auf Sonntag aus der in der Gemeinde Ombret (8 km von Durb) gelegenen Pulverfabrik J. Gerard u. Cie. gestohlen worden.

des Georg Friedrich Weisbrod in H 7, 23, des Heinrich Grögle in L 16, 8, des Ludwig Durr in H 8, 11, des Wendelin Säß in Redarau.

Transferirung bestehender Schankwirtschafts-Lizenzionen:

- des August Better von G 7, 10 nach L 15, 13 (Schankwirtschaft), des Wilhelm Bissinger von L 15, 3 nach L 12, 10, ohne Branntwein; des Georg Schwarz von L 16, 8 nach Traiteurstraße 9.

Das Besuch des Wirths Karl Hoffmann ZE 1, 10, um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein wurde abgelehnt.

* Hofbericht. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Finanzminister Dr. Ellstätter zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen.

* Aenderung von Familiennamen. Franz Seißer in Mannheim hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Familiennamen in „Franz“ umändern zu dürfen.

* Bezirksthierärztliche Dienstprüfung. Die Thierärzte Joseph Wette in Furrowen, August Fesselmeyer in Stetten a. d. R., August Witthop in Kirchgarten, Philipp Weg in Freiburg, Friedrich Pingwald in Biorzheim, Albert Hierholzer in Thengen, wurden noch ordnungsmäßig bestandener bezirksthierärztlicher Dienstprüfung zur Anstellung als Bezirksthierärzte für befähigt erklärt.

* Verleihung der Körperrechtsrechte. Der Harmoniegesellschaft in Heidelberg wurden auf Grund der von ihr vorgelegten Statuten die Körperrechtsrechte verliehen.

* Entschädigungen für insofern Mißbrandes getödteten Thiere. Der behufs Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete an Mißbrand gefallene Thiere von der Großh. Staatskasse ausbezahlt und dieser wieder zu erzielende Aufwand einschließend der Deberbüßen und sonstigen Verwaltungskosten betrug im Jahre 1890: 1) für getödtete Pferde M. 1207,54, hiervon sind durch Ueberträge bei der letzten Abrechnung von M. 2034,48 mehr gedeckt als erforderlich M. 826,94.

* Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung. Der Aufwand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat im Jahre 1890 betragen: für Entschädigungen M. 66814,25, für Beihilfen für Verletzte innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfall M. 1950, und für die Verwaltung M. 22763,71.

* Ausföhrer. Da der Unbekannte, welcher am Morgen des 27. März in entsetztem Zustande im Schloßgarten in der Nähe des Godelsberges aufgefunden wurde - derselbe hatte seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht - noch nicht agnosicirt werden konnte, erklärt die hiesige Großh. Staatsanwaltschaft nunmehr ein Ausföhrer, in welchem abgethen wird, Mißbrillungen, die geeignet sein könnten, die Identität des Schuldigers festzustellen.

nach Erklärung des in Haft befindlichen Fuhrmanns Labolle vier Personen theilhaft, von welchen einer, ein gewisser Stephan, verhaftet wurde. Die drei anderen, Namens Haussen, Dastin und Langendorf, sind flüchtig. Dausen war bereits eines im Jahre 1888 auf die Wohnung des Betriebsführers François in Graing verübten Dynamitanschlags verdächtig und wurde damals wegen Besitzes von Sprengstoffen - die Polizei fand bei ihm mehrere Dynamitpatronen - zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die Indianer und die Lokomotive. Nach Eröffnung der Kanals Pacific Bahn fürchtete man, die feindlichen Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

* Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Sonntag, den 5. April: Schöndau, Raam, 2 Uhr, im Gasthaus „zur Sonne“ in Epenbach Besprechung über Obstbaumzucht, in welcher Herr Rector Gsell von Hochburg den einleitenden Vortrag übernommen hat.

* Konfuzer. Vozberg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Weidner von Oberwittstadt, Inhaber der Firma Julius Weidner, W. Sonntag Nachfolger in Oberwittstadt; Konkursverwalter ist Großh. Notar Karl Weidner in Vozberg; Prüfung der angemeldeten Konkursforderungen Dienstag, 5. Mai.

* Die Gläubigen des „Hundertjährigen Kalender“ werden über seine Weiterprophesieungen für den Monat April nicht sehr erbaunt sein. Er verkündet nämlich: bis zum 7. zwar reine Luft, aber Nachfröste, vom 8. bis 10. zeitweise Regen und viel Wind, vom 11. bis 19. trüb ohne Regen, 20. bis 26. klar und Nachfröste, dann erst vom 27. bis 30. warm.

* Der Schiffsverkehr auf dem Rheine war in den letzten 14 Tagen ein äußerst starker. Im Ganzen kamen 263 Schiffe hier an, welche zusammen 1,600,000 Bunter Güter in Ladung hatten.

* Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 11. Woche vom 15. März bis 21. März 1891. An Todesursachen für die 37 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In - Falle Malaria und Malaria, in - Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in - Falle Unterleibstypus (schr. Nervenleiden), in 1 Falle Kinobettfieber (Querschnittfieber), in 10 Fällen Lungenschwindsucht, in 5 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane in 5 Falle acute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechruhrfall). In 12 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthamer Tod. Kinder bis 1 Jahr 1.

* Freisinniger Verein. In einer gestern Abend im großen Saalbauhalle stattgefundenen vom hiesigen freisinnigen Verein einberufenen und mittheilung beachteten öffentlichen Versammlung hielt der deutsch freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Th. Vortz einen sehr einflussreichen Vortrag über das Thema: „Die Politik der Sonderinteressen und die der allgemeinen Interessen.“

* Irene, die tätowirte Amerikanerin, welche in Berlin, Frankfurt und vielen anderen deutschen Städten aufgetreten ist und überall großes Aufsehen erregt hat, löst sich gegenwärtig in Mainz bewohnend. Die Soiren sind dortselbst bereits überaus zahlreich besucht. Derselbe hatte auch in unserer Stadt und zwar im „Saalbau“ auftreten wollen, jedoch ist ihm die hierzu erforderliche Genehmigung des Bezirksamts nicht erteilt worden, was um so unangenehmer erscheint, als in Berlin die belle Irene fast über ein Jahr lang in Kaffees Bonapartum täglich von Tausenden mit volkstümlicher Genehmigung besichtigt wurde und die „Antropologische Gesellschaft“ in München sie in einer besonderen Sitzung sich vorführen ließ.

* Mathematisches Wetter am Samstag den 4. April. Der neue Luftwandel im Westen verfügt über keine bedeutenden Reserven, wird also an sich das Wetter nicht so schlimm gestalten, als es anfänglich den Anschein hatte. Dazu kommt aber der weitere günstige Umstand, daß der Hochdruck in Nordspanien sich außerordentlich kräftig entwickelt und rasch gegen Schottland vordringt, wodurch der erwünschte Luftwandel zur Wandlung nach dem historischen Meerwüthen gezwungen wird. Dieser Vorgang wird also für Süddeutschland das Minimum nach dem Südwesten verlegen. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei vorherrschend nördlichen Winden und kühler Temperatur möglich bewölkt, theilweise heiteres Wetter mit wenig oder keinen Niederschlägen in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 3. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, Höhe und niedrigste Temperatur des verg. Tages.

*) 0 Windstille; 1: schwacher Dunst; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Graingerathum.

o Heidelberg, 2. April. In unserer Stadt ist vorgestern eine Drisviehversicherungsanstalt gegründet worden. In der betreffenden Versammlung waren von 142 Viehhütern 96 erschienen. Hiervon stimmten 94 für die Errichtung der Drisviehversicherungsanstalt und nur ein einziger der Anwesenden nahm gegen das Projekt Stellung.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

Die Indianer würden oft Eisenbahnunfälle herbeiföhren. Wenn dies trotzdem nicht geschah, so lag es weniger an dem Fehlen des „guten Willens“ als an der Unkenntnis der Indianer, wie dem Dampftröck am besten beizukommen wäre.

stimmend zu zählen sind, ist somit die Voraussetzung einer Zustimmung der Beihiligten erfüllt.

Wannheim, 2. April. Wie anderwärts, so hat man auch hier in der Landwirtschaft sehr über den außergewöhnlich harten Winter zu klagen, der manches Unangenehme verursacht, so auch das Wieder-Umpflügen eines guten Theils der Winterfrucht.

Landverbandsversammlung, 2. April. In Folge der im Laufe des letzten Jahres durchgeführten Bildung von sieben Fischereigenossenschaften unteres Amtsbezirktes hat jetzt alljährlich eine, früher fast ungenutzte Ausübung von Forellenbrut stattgefunden.

Marxdorf, 2. April. Hier bettelten zwei ganz besonders fiedre Strolche von Haus zu Haus, nachdem sie sich vorher noch gehörig mit Schnaps verleben hatten.

Worzhelm, 2. April. Schwere Brandschäden haben einige hiesige Vereine bei dem Brande des Rathhauses erlitten. So sind dem Instrumentalverein die im großen Saale untergebrachten Instrumente und Musikalien im Werthe von 5000 Mk. verbrannt.

Winterville, 2. April. Was einem nicht alles passieren kann, wenn man in's Württembergische auf Geschäfts geht, das haben unlängst zwei gute Freunde erfahren.

Ueberlingen, 2. April. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung den städtischen Boran-

schlag für das Jahr 1891, welcher eine Erhöhung der Umlagen von 40 auf 45 Pf. bedingt.

Neine Wittweungen. In Gottenheim ist ein Militärverein gegründet worden. Derselbe hat bereits eine sehr beträchtliche Mittelsatzung aufzuweisen.

Wälzisch-Jessische Nachrichten.

Landau, 2. April. Gestern Abend gegen 1/8 Uhr erlönten hier Feuerkrise. Es war in dem Marobell der Reiterkaserne Feuer ausgebrochen, und zwar auf dem mit Futtervorräthen angefüllten Speicher, die gestern Nachmittag erst dorthin verbracht worden waren.

Gerichtszeitung.

Wannheim, 2. April. (Strafkammer III.) Vorfigender: Herr Landgerichtsdirektor Baumhart. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dufsch.

1) Wegen Vergehens gegen § 108 des R.-St.-G.-B. (Wahlfälschungen betr.) befindet sich der 49 Jahre alte Bürgermeister Georg Schmitt von Rohrbach auf der Anklagebank. Derselbe ist beschuldigt, bei den am 5. Dezember v. J. zu Rohrbach von den Mittelbesteuerten vorgenommenen Bürgerausschuwahlen, die jedoch keinerlei politischen Charakter waren, als Vorfigender der Wahlcommission von 73 Betheiligten mehrere der Gegenpartei gehörige Zettel uneröffnet gelassen und dafür andere verlesen zu haben, wodurch das Wahlergebnis zu Gunsten der sog. Bürgermeisterei ausfiel.

Tagenauigkeiten.

Berlin, 2. April. Ein Streit zwischen Stiefvater und Stiefsohn hätte beinahe einen schrecklichen Ausgang genommen. Der Vater, Schlosser Walbera, gab auf seinen Stiefsohn drei Schüsse ab, die glücklicherweise fehl gingen.

Aus Schlesien, 1. April. In dem Geschäftsraum eines Kaufmanns in Frankenstein hat eine Gasexplosion stattgefunden. Mehrere an dem Geschäfte vorübergehende Personen wurden zur Erde geschleudert und sehr erheblich verletzt.

Aus Thüringen, 1. April. Zwei Blutbatterien erzeugen in weiteren Kreisen Aufsehen. In Romhildt erschöpfte der Hausvater des deutschen Kriegerwaisenhauses, Altd, und bei Friedbrüderoda wurde der herzoglich. gott. Dergemeister Haat, mit einem Schuß in der Brust todt aufgefunden.

Wien, 2. April. Im Bezirk Neubau spielte sich heute früh ein prächtiges Familiendrama ab.

Der wohlhabende Decorateur Kleinert, ein Vater von 8 Kindern, vergiftete seine beiden ältesten Söhne mit Leuchtgas, jedoch dann auf seine Frau und gab schließlich drei Schüsse gegen sich selbst. Kleinert und seine Söhne sind todt. Die That hat der Unglückliche in einem Wahnsinnsanfall verübt.

Eisenstadt (Ungarn), 1. April. Vor kaum vierzehn Tagen gelangte an die Behörde die Anzeige von der Ermordung des Hornsteiner Gemeindegägers Janisch. An zehn verdächtige Individuen wurden eingezogen, mußten aber wieder freigelassen werden.

Literarisches.

So recht in dem Sinne der weitblickenden deutschen Hausfrau ist in ihrer seltenen Vielseitigkeit (Vierteljahrspreis 1 Mark resp. 1 R. 25 Pf.) die beliebte praktische illustrierte Frauenzeitung „Rode und Haus“, deren neueste 33seitige reich illustrierte Nummer mit bunten Stahlstich-Modellen, farbigen Monogram-Gravuren, großem Schnittmusterbogen, Belletristik (Beiträge von F. v. Rapp-Essenther, Sylvester Frey etc.), Hausfrauenzeitung u. i. w. versehen ausgegeben wurde.

Italienische Frühlingstage von G. Baumgarten. Der Verfasser, welcher durch seine anziehenden Vorträge im Mannheimer Alterthums-Verein in den gebildeten Kreisen hier gar wohl bekannt ist, hat die Briefe, die er vor zwei Jahren als Teilnehmer an der Studienreise badischer Gymnasiallehrer für die „Berliner Zeitung“ niederschrieb, zusammengestellt und bietet sie nunmehr in einem hübschen Büchlein, um dessen schmucke Ausstattung bei billigem Preise (2 Mark) die Verlagsbuchhandlung von Mohr in Freiburg sich verdient gemacht hat, auch einem weiteren Kreise von Lesern dar.

Berlin, 2. April. Ein Streit zwischen Stiefvater und Stiefsohn hätte beinahe einen schrecklichen Ausgang genommen. Der Vater, Schlosser Walbera, gab auf seinen Stiefsohn drei Schüsse ab, die glücklicherweise fehl gingen. Er ist verhaftet worden.

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

(Fortsetzung.)

Aber der andere Herr Oheim,“ fragte Gräfin Barbara leichthin, „verheiratete sich glänzend, nicht wahr?“ Sie hält den Blick gerichtet, als ob sie fürchte, ihre heimlichsten Gedanken zu verrathen.

sehen möchte, — ich bei Ableben des Fürsten standesgemäß verheiratet sein möchte.“ Die Worten drangen ihm nur widerstrebend über die Lippen und doch ist es ihm, als ob er wie im Banne einer dumpfen Berausung, die von ihr ausgeht, nicht anders kann, als ihr Antwort zu geben.

der Spanier und seine Tochter! — Sie opfern sich auf, mein lieber Freund,“ fuhr sie mahnend fort, „aber Sie werden in Ihren Bemühungen für diese doch immer sehr fragwürdigen Gäste nichts als Unand ernten. Das blöde Ding vor Allem, ich meine die Tochter des Fleischextrakt-Fabrikanten, — kann es ein Mädchen geben, das die Ränne kälter lassen könnte, als dieses Bouillon-Kapsel-Gesicht?“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Anlässe des Jubiläums des Herrn Kappp vom Mannheimer Theaterpublikum in so gehäuftem Maße betätigte Anteilnahme an dem Gelingen und Blühen unserer Kunstanstalt...

unter Teilnahme auch des Professors Koch. Vergangenes berichtete über das Tuberkulin und hob von Neuem seinen Charakter als Heilmittel und als Specificum bei Tuberkulose hervor.

Benefice Nachrichten und Telegramme.

Riel, 2. April. Der Kaiser ist mit dem Prinzen Heinrich und dem kommandirenden Admiral um 7 Uhr auf der "Carola", in deren Begleitung ich der "Greif" und drei Kanonenboote befanden, hier eingetroffen.

Berlin, 2. April. Das Colonialblatt veröffentlicht die Ernennung des Herrn v. Soden zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika unter Verleihung des Prädicats Excellenz während der Amtsbauer seines Aufenthalts in Ostafrika.

Wien, 2. April. Die nächste Sitzung der Delegirten für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag findet übermorgen statt.

Paris, 2. April. Bei der gestrigen zu Ehren des Bergarbeiterkongresses im Theater Montmartre durch den belgischen demokratischen Cercle veranstalteten Festlichkeit hielt Desjussieux eine Ansprache, in der er die Delegirten ansprach, alles für die allgemeine Republik vorzubereiten.

London, 2. April. Nach einer offiziellen Depesche aus Manipur in Indien bestehen die Verluste der Engländer bei dem dortigen Gemetzel darin, daß ein Offizier und 15 Mann todt blieben, ein Offizier und 20 Mann verwundet wurden; 106 Leute werden noch vermisst.

London, 2. April. Thomas Baring, der geschäftsführende Direktor des neu begründeten Hauses Baring Brothers ist heute Nachmittag in Rom gestorben.

London, 2. April. Eine Versammlung von Bergleuten in Aardecen (?), welcher Charl. Dilke beiwohnte, nahm einen Protest gegen die von schottischen Bergarbeitern beschlossene allgemeine Arbeitseinstellung an, weil dieselbe für die Interessen der englischen Bergleute unzeitgemäß und verderblich sei.

Rom, 2. April. Nach der "Agenzia Stefani" überreichte der Geschäftsrührer Italiens in Washington, Imperiali, eine Antwortnote auf Blaine's geistige Note.

Athen, 3. April. Die Kammer beschloß mit 64 gegen 26 Stimmen, alle Mitglieder des Kabinetts Trips einer Untersuchung zu unterwerfen.

Konstantinopel, 2. April. Nach Meldungen aus Nestid drangen in der vorigen Woche auf Befehl Kemali Paschas, des Gouverneurs von Rossowe, Zapfeits in das dortige, unter dem österreichischen Schutze stehende Gotteshaus, zerstörten das im Hofe befindliche Glockengerüß, dessen Enttarnung der Völkerr verzweifelt hatte.

Sofia, 2. April. Die benachbarten Nachrichten serbischer Blätter, namentlich des Organs "Milenovine", über die Lage in Bulgarien, wonach hier der Belagerungszustand erklärt sein sollte, 2 Regimente evakuiert hätten, Stambulow verwundet sei, die Regierungswahl in den Händen des Militärs, dessen Chef Benekoff sei, sich befindet, und die Militärarbeiten in den Befestigungsanlagen, sind der offiziellen "Agence" zufolge, Bantafasgebilde und unbegründet; im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe.

Mannheimer Handelsblatt. Badiische Bank. In der gestrigen Generalversammlung der Badiischen Bank wurde die vorgeschlagene Dividende pro 1890 von Mark 18.— pro Actie genehmigt.

Table with columns for various financial items and their values, including 'Badiische Bank', 'Obligationen', and 'Actien'.

Table with columns for 'Frankfurter Wirttagssocietät', listing various stocks and their prices.

Frankfurt a. M., 2. April. Nach seiner Eröffnung wurde die heutige Börse ohne genau ersichtlichen Grund bedeutend matter.

Table with columns for 'Effecten-Societät', listing various stocks and their prices.

Table with columns for 'Wannheim, 2. April. (Wannh. Markt)', listing various stocks and their prices.

Wannheim, 2. April. Roggen und Hafer sehr feste und höher. Roggen und Hafer sehr feste ruhig.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 2. April 1 55 m. - 0.04. Wiesbaden, 2. April 2 02 m. - 0.04.

Adolf Bieger Verleger und Damen-Drucker P. 3, 13, Blumen, neben Hotel Kaiserhof.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Mit dem Beginn des Sommersemesters am 8. April d. J. können neue Schüler und Schülerinnen eintreten. Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrern und Lehrerinnen bestimmt.

Die Direction des Conservatorium für Musik: M. Pohl, Musikdirektor.

Casino-Saal. Samstag, 4. April, Abends 1/8 Uhr CONCERT von Alfred Bittershaus und Carl Schuler. Billets à 8, 2 und 1 Mark sind in den Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Turn-Verein Mannheim. Samstag, den 18. April 1891, Abends 8 Uhr im großen Saal des Saalbau turnerische Aufführungen zu Gunsten der Turnhalle-Bau-Kasse.

Heinrich Stockheim. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Einem verehrl. Publikum, sowie den Herren Architekten die ergebene Mittheilung, daß wir ein

Mehlgerei-Eröffnung und Empfehlung. Reiner weissen Backmehl, sowie meinen geehrten Gönnern und Freunden zur Nachricht, daß ich unter Heutigem (Samstag) meine

Großer Manerhof. Freitag, den 3. April 1891 Zum letzten Male: Großes Concert & Vorstellung der bestrenomirten und seit Jahren beliebten Variété-Gesellschaft Jos. Weiss.

Conserven-Laden O 5, 1. Zwetschen-Latwerge, Pfd. 20 Bfg., Gelees-Marmeladen, Compot-Obst in Dosen und Gläser, Himbeersaft und sonstige Obstäfte, Preiselbeeren, Pfd. 40 Bfg., Gemüse, Bouillons-Obstweine aus freier Hand sehr billig abgegeben.

Soeben erschienen: Allgemeines Namensverzeichnis in- u. ausländischer Pflanzen, enthaltend die Gattungsnamen mit ihren wichtigsten Arten, alphabetisch geordnet, Lateinisch-Deutsch und Deutsch-Lateinisch nebst einem Anhange für Gärtner.

Neue billige Schulschürzen empfiehlt J. J. Quilling, D 1, 2.

Patente besorgen Kippenhan & Fischer (Eingetragene Gesellschaft) Mannheim, F 4, 15.

14, 7 Strohhüte 14, 7 für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Hierdurch beehrt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften, Hoteliers, Restaurateuren und Privaten Mannheims und Auswärts anzuzeigen, daß ich unterm Heutigem am hiesigen Plage P 2, 8 eine Vermittlungs-Agentur u. Stellenvermittlungs-Bureau für Personen jeden Standes und Berufes errichtet habe.

Ankauf Ein gut erhaltenes Spinnrad wird zu kaufen gesucht. 6110 O 4, 19, parterre.

Verkauf In der Rheinstraße ein größeres Geschäftshaus zu verkaufen. Offerten unter S. M. No. 6374 an die Expedition d. Bl. 6374

Zu verkaufen ein kleiner, guterhaltener 6060 Wiener Flügel und 3 runde Tische (billig). B 5, 2, Anstett. B 5, 2.

Ein hübscher, schwarzer Auskantungsschrank, sowie ein Pult billig zu verkaufen. 5849 Q 1, 5, Laden.

Ein fast noch neuer Küchenschrank zu verkaufen. 5472 C 4, 1, Biergeschäft.

Ein fast noch neuer Drehtisch billig zu verkaufen. 5839 Peter Heiser, B 2, 3.

Ein echter Bull-dogg, männlich, Mann- und Zimmer-dressur, zu verkaufen. 6241 P 3, 8.

Ein Paar Dackel-hunde (alte Race) schöne Farbe Pracht-exemplare, 1 Jahr alt, ebenfalls 1 Wurf, 2 Paare von denselben (4 Wochen alt) zu verkaufen. 6327 Friedr. Gieselerstr. No. 65.

Ein tüchtiger Expedient findet dauernde Anstellung in einem ersten Exped.-Büro. Off. unter X. A. 204 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1089

Seher-Lehrling gesucht. Näheres im Verlag. In mein Colonial-waaren- u. Delikatessen-Geschäft suche einen Lehrling. Kost u. Logis im Hause. Jakob Uhl, Mannheim. 4864

Lehrling mit hübscher Handschrift unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter M. Nr. 6274 an die Expedition d. Bl.

Lehrling für mein kaufmännisches Bureau suche ich einen Lehrling mit entsprechenden Vorkenntnissen. L. Frankl, Mannheim, Inskulations-Geschäft für Electricität u. Telegraphenbau

Ein Lehrling gesucht. Ein braver Junge, der das Schuhmacherhandwerk zu erlernen wünscht, in die Lehre gesucht. 6331 Q 7, 4.

Ein Lehrling gesucht. Gebr. Bauer, Mannheim. Ein Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. 5312 Ebler & Cie, Lit. L 14 Nr. 4.

Lehrling. Ordentl. Junge in Lehre gesucht. J. Hammer, Tapezier, B 2, 5.

Ein Junge von 14-15 Jahre, für leichte, dauernde Arbeit gesucht. 6155 Joseph S. Cie., P 6, 4.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. 6187 Gustav Raas, L 3, 3.

Ein Junge der die Stein-druckerei erlernen will, gesucht. 6146 Otto Weich, B 4, 4.

Ein Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Bedingung: Reifezeugniß zum ein-jährigen Militärdienst. 6867 Heinrich Pohly.

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 5119 C. Loonhard, Tücher- u. Malergeschäft, F 7, 21.

Tapezierlehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6158 J. Lotter, N 2, 11.

Schlofferlehrling gef. N 8, 17. Schneiderlehrling gesucht. Röh. Nr. 9, 4a, 4. Stad. 5386

Wasserlehrling gef. 5116 Friedr. Koch, L 14, 2. Ordentlicher Junge gegen sofortige Vergütung in die Lehre gef. Bergolderei Carl Holder. 4568 O 2, 2.

Miethgesuche Gut möbl. Zimmer, mit ob. ohne Pension zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 6255 an die Expedition.

Auf Juni-Juli eine Wohnung, bestehend aus 4-5 große Zimmern, in der Oberstadt (Gockelsmarkt od. Kunststraße bevorzugt) zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. sub Nr. 5480 an die Exp. d. Bl.

Sch. Suche auf Georg eine Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zubehör, parterre oder ersten Stock, in Mitte der Stadt, um den Preis von 4-500 M. p. cr. Off. sub W. C. Hauptpostlagernd Mannheim erbeten.

Ein zuverlässige Kinderfrau zu ihrem Kind von 1 Jahr sof. gesucht. 661

Ein besseres Mädchen, das kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 6181

Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sofort gef. Näheres Expedition. 92639

Ein Mädchen gesucht. 6298 E 4, 11. Ein braves Kindermädchen sofort gesucht. C 4, 16, 6253

Fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht. 6344 N 8, 17.

Solide Kindermädchen sofort gesucht. Fr. Schuster, E 5, 5. Ein Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht. 6231 Schwelingerstr. 75a.

Für ein Mädchen aus guter Familie, das perfekt nähen und bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, wird Stelle als besseres Zimmermädchen in feinerem Hause gesucht. Röh. K 4, 9, 9. Stad. Vorderhaus. 6275

Ein vereintliche, tüchtige Monatsfrau sofort gesucht. Kinderlose bevorzugt. 6332 T 6, 12, 3. Stad.

Sofort gesucht bei hohem Lohn Schmeizer, Fuhrleute, Hausbursche Kindermädchen, Zimmermädchen, Hotel-Röschin, Restaurat.-Röschin. Bureau Adermann. 6336 Grohmandelgasse Nr. 21, Heidelberg.

Stellen suchen Tüchtiger, jg. Kaufmann mit schöner Handschrift, der auch schon in Bausgeschäften und Brauereien auf Comptoir thätig war, sucht, gestützt auf pr. Zeugnisse bei besch. Ansprüchen Stelle. Gef. Off. u. F. H. No. 6323 an die Expedition. 6323

Gärtnergehilfe sucht dauernde Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Röh. im Verlag. 6293

Für Hobelwerke. Ein junger, verheirateter Mann, Schreiner, mit allen Holz-bearbeitungsmaschinen selbstständig, vertraut, besonders im Rehlen u. Fräsen von Hart- u. Weichhölzern, derselbe ist auch im Stande ein Geschäft selbstständig zu leiten, sucht Stelle als Werkmeister, Aufseher oder erster Arbeiter in einem Hobelwerke oder ähnlichem Geschäft. Adressen bestimme man unter H. O. Nr. 6290 in der Expedition d. Blattes nieder zu legen. 6290

Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht für sofort oder später passendes Unterkommen. 3368 Näheres T 6, 12a, Seitenbau 3 Treppen.

Ein Mädchen aus guter Familie, das selbstständig kochen kann, sucht sofort bei einer bes. Herrschaft Stelle. 6216 Zu erfragen Nr. 31, Linden-hofstraße, 3. Stad.

Ein tüchtige Näherin empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Damen- u. Kinderkleidern unter Zusicherung prompt und billiger Bedienung. 3997 L 14, 6, 4. St.

Kleinlebende Person sucht Monatsstelle. Erf. C 2, 8. 6364 2 Mädchen suchen Beschäftigung im Kleidermachen u. Bekleidern, in und außer dem Hause. 6356 ZC 2, 3, Reppplatz, 4. Stad.

Ein Mädchen, welches kochen kann, alle häusl. Arbeiten übernimmt, sucht sofort Stelle. 6358 Frau Pflüger, Q 6, 10 1/2.

Ein Mädchen das gut bürgerl. kochen kann, sucht sogl. Stelle. Zu erfragen H 10, 5a. 6297

Ein anst. junges Mädchen, das sehr gut im Kleidermachen bewandert ist, wünscht noch mehr Beschäftigung außer dem Hause. Näheres G 7, 1b, 3. St. 6117

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturproduct, ärztlich allgemein empfohlen und von ausgezeichneter Heilkraft bei Catarrhen, Husten, Heiserkeit, Schleimwurf etc. ebenso bei Verdauungs- und bei Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art und in Folge eines

HOHEN LITHIONGEHALTES bei Gicht und Rheumatismus. Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspr. dem Salzgehalt von 35-40 Schachteln Pastillen. Preis per Glas 2 Mark. Klüfflich in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen etc. Man achte auf Schutzmarke. 88177

Friedrich Bühler
Weisswaren, Wäsche, Corsetten, Tricotagen, Handschuhe, Neuheiten.

Ziegler's Patent-Übrieder-Corset
mit hängenden Übriederstangen (Erf. für Hirschfeld)
D. Reichspatent vom 26. 9. 1881



General-Depot für Mannheim und Umgegend bei 4756
J. Daut, F 1, 4.

Zarte Haut!

Um der Weichheit und Güte ein blendend weisses Aussehen zu verschaffen, ist die beste Methode die berühmte echte **Puttendorfer Seife** zu gebrauchen. Diese Seife ist die beste für die zarte Haut, sie entfernt alle Unreinheiten, ohne die Haut zu reizen, und verleiht ihr ein angenehmes, weiches Aussehen. Sie ist die beste für die zarte Haut, sie entfernt alle Unreinheiten, ohne die Haut zu reizen, und verleiht ihr ein angenehmes, weiches Aussehen.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbescheidung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

60. Kaff. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede Flasche, die an den schmerzlichen Folgen dieses Leidens leidet, seine aufrichtigen Belehrungen reifen jährlich Tausende vom furchtbaren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Büreau in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 92702

Die Selbsthilfe, von Dr. med. L. Braun, Wien. 81947

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Gebammere **Meier, Weinheim.** 92733

Wein-Essige Haas.

Reine Essige sind in den meisten Colonialwaaren- und Spezereihandlungen zu haben und sind alle Niederlagen durch meine Plakate zu erkennen. Zur Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkauf, Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt, welche auf der Fabrik gefüllt und mit dem vollen Pfandplomben versehen sind. Diese Flaschen sind zum Preise von 12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter in vielen Niederlagen vorräthig.

J. Louis Haas, Essigfabrik und Conserven-Fabrik,
ZQ 1 No. 7d. Telephon No. 599. 5548

Mittheilung.

Um irrig verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten, mache ich hiermit bekannt, daß sich meine Wohnung und Geschäft nach wie vor in meinem Hause **Q 2, 23** befinden. Daulicher Veränderungen wegen habe ich auf kurze Zeit mein Lager in den zweiten Stock verlegt und verkaufe ich von jetzt an, da es mir während des Umbaus sehr an Raum mangelt, meine sämtlichen Waaren zu außerordentlich ermäßigten Preisen.

Moriz Schlesinger,
Spezial-Bettengeschäft
Q 2, 23 Mannheim Q 2, 23.

Beste und billigste Toilette-Seife.

Die geeignetste Seife zur **Pflege der Haut** ist die auf Veranlassung medizinischer Autoritäten neu eingeführte **Doerings Seife.**

Dieselbe ist eine milde, neutrale, fehlerfreie Toilette-Seife ersten Ranges von lieblichem Parfüm und von eminentem Einfluß auf Geschmeidigkeit und Schönheit der Haut sowie zum Erlangen und Erhalten eines feinen Teints.

Weil absolut unschädlich und reizlos wird von Seiten der Ärzte Doerings Seife allen Müttern zum Waschen der Säuglinge und Kinder angelegentlich empfohlen.

Personen mit sehr empfindlicher oder solcher mit geriffener oder spröder Haut, können kein ihnen zuträglicheres milderes Waschmittel finden, als Doerings treffliche Toilette-Seife.

Preis nur 40 Pfg. per Stück.

Zu haben in Mannheim bei: **Friedr. Becker, D 4, 1. — A. Bürger, S 1, 6. — Ernst Daugmann, N 3, 12. — Joseph Frick, Kaufhaus. — G. M. Habermayer, M 5, 12. — W. Heidenreich am Markt. — J. S. Keen, C 2, 11. — Louis Kochert, R 1, 1. — Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. — Medizinaldrogerie z. roth. Kreuz. — Mor. Dettinger, Neckstr. J 1, 5. — A. Paul, N 3, 17. — C. Pfeffertorn, P 3, 1. — C. Sieberling, Kaufhaus. — Aug. Scherer, L 14, 1. — Gebr. Zipperer, O 6, 3 & 4.**

Engros-Verkauf: **Doering & Cie., Frankfurt a. M.**

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Jahr i. B.

Prämirt auf sämtlichen beschriebenen Ausstellungen. Patentellerei seit 1876.

Für den Frühjahr- u. Sommerbedarf empfehlen vom Früh zu verzapfen jüngere Weisweine:
Kaiserstühler 48, 40 u. 30 Pf.
Markgräfler 45, 60, 70
Ortenauer 45, 65, 80
Durbacher 48, 90, 100

Rothweine:
Kaiserstühler 48, 70 u. 80 Pf.
Jeller 48, 90, 100
Rheinthal 48, 100, 110
Preis per Liter ab Jahr gegen Cassa. — Pak. leibweise.
Garantie für reine Frauenweine. 884

Handschuhe werden äußerst schön gewaschen. **Frau Jähnigen,** 5287 T 1, 13, 3. Stad.

Confirmanden-Hüte

zur neuester Façon, in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Herren-Filzhüte, Seiden-Cylinder, Chapeau-Claque, Wiener Hüte, Engl. Hüte.

Knaben- und Kinderhüte, weiche Fontard-Hüte neueste Farben und Formen.

P 1, 2

Billige Preise. Beste Bedienung.

P 1, 2 Richard Dippel P 1, 2
(Breite Straße). 4557

Havelocks

in Loden, Cheviot und Melton in großer Auswahl zu **ermäßigten Preisen** von M. 18.— an

empfiehlt **Gg. Fischer,**
E 3, 14 Planken E 3, 14
(Schwanapothek d. Herrn Lomitz). 6855

Modes.

Damen- und Kinder-Hüte werden geschmackvoll und billig garniert in und außer dem Hause. 5542

B 2, 10. Gretchen Busser. B 2, 10.

Reine vor 8 Jahren gefertigte **Wasser Gummi-Schläuche** werden zum großen Theil heute noch benutzt und offerire ich die gleiche Qualität.

Carl Achilles, M 2, 4,
Gas-, Wasser- & Telegraphenanlagen. 5501

Zur Confirmanden empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in evangel. und kathol. **Gesang- & Gebetbüchern** von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen.

A. Löwenhaupt Söhne
Kaufhaus. 9429

Gebrüder Alsberg junior
an den Planken D 3, 7 nahe dem Fruchtmarkt **Kleiderstoffe** in reichhaltigster Auswahl. 6801

Damen- und Kinder-Confection in elegantester Ausführung zu billigen Preisen.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, 56. Vorstellung den 3. April 1891. **Margarethe.** im Abonnement B. Galtspiel des Fräulein Felicia Kaschotta von Warschau.

Große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Doktor Faust	Herr Mittelhauser
Rephistophiles	Herr Diermann.
Margarethe	Herr Knapp.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	
Martha Schwenkein, Margarethe's Nachbarin	Frau Seibert.
Siebel, Student	(Frau Sotger.
Brandt, Student	(Herr Starke I.
Erster	(Herr Peter.
Zweiter	(Herr Stahl.
Dritter	(Herr Schilling.
Vierter	(Herr Wenzauer.
Studenten, Soldaten, Bürger, Mädchen und Frauen.	
Helf. Geisteserscheinungen. Engel.	

Im zweiten Akt: **Walzer.**

Margarethe Fel. Felicia Kaschotta als zweites Debut.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 8^{1/2} Uhr. Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Große Preise.